

Preßburg und an der Univ. Pest Phil. zu stud., 1840 Dr. phil. Er war als Erzieher in verschiedenen adeligen Familien tätig, u. a. 1833–37 von J. Gf. Andrassy d. Ä. (s. d.). Daneben machte er 1842 eine größere Reise nach England, Frankreich, Deutschland, Italien und in die Schweiz. 1844 Mitgl. der Komm. für Bücherrevision in der Statthalterei. Ende 1848 von der Revolutionsregierung zum o. Prof. der Pädagogik an der Univ. Pest ernannt, 1849 Min. Rat im Unterrichtsmin., verlor er nach Niederwerfung der Revolution beide Stellungen. 1857 eröffnete P. eine Erziehungsanstalt in Pest. 1860 wurde er Priv. Doz. für Pädagogik an der Univ. Pest, 1841 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. Neben pädagog. Werken verfaßte P. zahlreiche Schulbücher sowie populärwiss. Werke und viele Jugendbücher.

W.: Eletböl szedett képek csarnoka (Bilder aus dem Leben), 1837; A magyarok története (Geschichte der Ungarn), 1838, 5. Ausg. 1861; Természettörténet (Naturgeschichte), 1842; János gazda, vagy a falu barátja (Der Bauer Johann oder der Freund des Dorfes), 1843; Bánya. Az ifjuság képzésére (Bergwerke. Zur Bildung der Jugend), 2 Bde., 1845; Mythologia (Mythol.), 1845, 2. Aufl. 1847; Általános neveléstan (Allg. Pädagogik), 1864; A római és görög mythologia (Röm. und griech. Mythol.), 1870; etc.

L.: Népműtők Lapja, 1886, S. 244ff.; Magyar Akadémiai Almanach, 1887, S. 329ff.; B. Kempelen, Magyar nemes családok (Ung. adelige Familien), Bd. 8, 1914, S. 259; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex.; Pallas; Révai; Szinyei; Wurzbach; I. Szentpétery. A Bölcsészettudományi Kar története (Geschichte der philosoph. Fak.), in: A kir. m. Pázmány P. Tudományegyetem története (Geschichte der kgl. ung. P. Pázmány- Univ.), Bd. 4, 1935, s. Reg. (K. Benda)

Pereira Augusto Amadeo, s. **Amadé** August

Pereira-Arnstein Henriette (Judith) Freifrau von, geb. Freiin v. Arnstein, Mäzenatin. * Berlin, 29. 11. 1780; † Wien, 13. 5. 1859. Tochter des Bankiers Nathan Adam Frh. v. Arnstein, Mutter des Folgenden, Großmutter des Gutsbesitzers und Politikers Viktor Frh. v. P.-A. (s. d.), ab 1802 Gattin des Bankiers Heinrich Frh. v. P.-A. (1773–1835), der ab 1800 in Wien lebte und in Wien I., Bräunerstr. 9, ein Bankhaus besaß; führte die von ihrer Mutter, Franziska (Fanny) Freifrau v. Arnstein (* Berlin, 29. 11. 1758; † Wien-Braunhirschen, 8. 6. 1818), in Wien zur Blüte gebrachte Tradition des literar.-musikal. Salons weiter. Während diese jedoch ganz im Stil der großen Pariser und Berliner Soireen ihr Haus, bes. zur Zeit des Wr. Kongresses, auch zu einem Sammelpunkt des diplom. und polit. Lebens gemacht hatte,

entsprachen P.-A.s Ges., über die sie auch ein kulturgeschichtlich wertvolles Tagebuch führte, mehr dem intimen, ungezwungenen Charakter des Wr. Biedermeier. In ihrem Haus verkehrten u. a. Brentano, Grillparzer (s. d.), Stifter, Thorvaldsen, Beethoven (s. d.) und Mendelssohn-Bartholdy. Gleich ihrer Mutter, die zu den Gründungsmitgl. der Ges. der Musikfreunde des österr. Kaiserstaates gehört hatte, war P.-A., als Schülerin Clementis eine gefeierte Pianistin und mit J. Haydn in dessen letzten Lebensjahren bekannt, musikal. sehr interessiert. Oberleiterin des Marienspitals in Baden b. Wien, war sie, wie ihre Mutter, vielseitig caritativ tätig. Die bleibende Bedeutung P.-A.s liegt aber in ihrer tiefen Freundschaft zu dem Dichter Th. Körner, dessen Liederzyklus „Leier und Schwert“ für sie bestimmt war.

L.: Die Presse vom 2. 6. 1962; Mitt. zur jüd. Volkskde., Jg. 13, 1910, Nachtrag, S. 5f., 9ff.; M. Kayserling, Die Jüd. Frauen in der Geschichte, Literatur und Kunst, 1879, S. 221ff.; H. Jäger-Sunstenau, Die gedadelten Judenfamilien im vormärzlichen Wien, phil. Diss. Wien, 1950, S. 40, 98, 160f.; Weimarer hist.-genealog. Taschenbuch des gesamten Adels jehud. Ursprunges, 1913; Gotha, Frh., 1871–1931; Groner (s. unter Heinrich P.); Bemerkungen oder Briefe über Wien, ..., 1804, S. 72ff.; F. Franzl, Die Ges. adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen in Wien, ..., 1836, S. 9, 12f.; Th. Körners Briefwechsel mit den Seinen, hrsg. von A. Weldler-Steinberg, 1910, s. Reg.; C. Pichler, Denkwürdigkeiten aus meinem Leben, hrsg. von E. K. Blüml, in: Denkwürdigkeiten aus Altösterreich, Bd. 5–6, 1914, s. Reg.; J. F. Reichardt, Vertraute Briefe ..., hrsg. von G. Gugitz, ebenda, Bd. 15–16, 1915, s. Reg.; O. v. Goethe, Tagebücher und Briefe ..., Bd. 1, 1962, s. Reg.; H. Spiel, Fanny v. Arnstein oder Die Emanzipation, 1962, s. Reg.; dies., Jewish Women in Austrian Culture, in: The Jews of Austria, hrsg. von J. Fraenkel, 1967, S. 101f. Franziska v. Arnstein: H. Spiel, Fanny v. Arnstein oder Die Emanzipation, 1962 (mit Bibliographie). (H. Reitterer)

Pereira-Arnstein Ludwig (Louis) Frh. von, Bankier. * Amsterdam, 21. 8. 1803; † Altenberg b. Gräfenstein (NÖ), 8. 9. 1858. Sohn der Vorigen, Onkel des Folgenden; Nachfolger seines Großvaters Nathan Adam Frh. v. Arnstein und gem. mit B. Frh. v. Eskeles (s. d.) ab 1834 öff. Gesellschafter des Bankhauses Arnstein & Eskeles, das im Vormärz in Lochowitz eine der größten Baumwollspinnereien Böhmens sowie in Graz und Laibach Zuckerraffinerien unterhielt. Als Verwaltungsrat der Staatsbahnges. war er am Aufbau des Eisenbahnwesens beteiligt und trat 1845 im niederösterr. Landtag für einen verstärkten Einfluß der Städtevertreter ein. P.-A. besaß die Herrschaften Bös (Ungarn) und Altenberg (NÖ) und ließ sein Palais in Wien nach Plänen des Architekten L. Förster (s. d.) errichten. 1857 bewahrte er